

Ghe deine Gerechtigkeit leidet, leidest du eher,  
Blut ans Kreuz gesprüht zu sehn! dein Sohn und dein Liebster;  
Wunder, allergrößtes Wunder! der blutet und stirbet.

Sprech ich, vermehner Gedanke! dich aus? oder halt ich  
zurück?

Soll der Mensch, der Schuld, die solche Rache erwecket,  
solche Liebe entflammt, mehr fluchen? oder sich rühmen?  
Ueber gethürmten Bergen der Schuld umfassen sich beide,  
ernste Gerechtigkeit, lächelnde Liebe, mit offenen Armen;  
beide, stützen voll Majestät, den Thron deiner Gottheit,  
dessen Majestät hier schien eine Stütze zu fordern,  
denn sie, oder der Mensch, war unumgänglich verloren.  
Was als die unergründliche Tiefe der denkenden Gottheit  
konnte aus der Verzweiflung je dies Mittel erzwingen;  
beide retten? beide retten, und beide erhöhen!  
Wie sehr sind beide erhöht durch die That: durch dies Wunder;  
oder vermag ich, es würdiger noch und besser zu nennen?  
Durch ein Wunder, in der Allmacht selber gewirkt!  
ein Geheimniß, Engeln so groß, als es Menschen gewesen.

Nicht so bilden den Ewigen sich die Feinde des Glaubens,  
daß er durchaus ein Gott sey; unumschränket, vollkommen,  
ganz ein Kreis, das vollste Rund der glänzenden Stralen:  
Unharmonisch setzen sie Eigenschaften des Himmels  
freitend einander entgegen; verwunden jene mit dieser;  
stümmeln seine Vollkommenheit, und brechen die Stralen

schief;